

Gummitiere und Kartons werden Instrumente

RIMBACH, 27.04.2018

Diesen Artikel [Senden](#) [Drucken](#) [Leserbrief](#)



Rimbach. Bereits zum dritten Mal erlebte die wachsende Fangemeinde der Band „Staub und Schatten“ die beiden Musiker auf der kleinen Bühne der Musikwerkstatt Rimbach. Im Rahmen der Konzertreihe, die in regelmäßigen Abständen angeboten wird, gewann „Das kleinste Trio der Welt“ mit viel Spielwitz und eigenen Songs die Gunst des Publikums.

Die Musik der Band ist vielseitig und genreübergreifend. Die Eigenkompositionen aus der Feder von Kai Gabriel wirken mal rockig, mal lebhaft quirlig oder balladesk. Gabriel sang, spielte Gitarren, Bass und eine Reihe unterschiedlicher Percussion-Instrumente. Darunter befanden sich auch verschiedene Gummi-Quietschtiere oder eine leere Duschgel-Flasche, die er jeweils zum rechten Moment zu treten oder drücken wusste. Sein Bandkollege Michael Fornaro bediente ein selbst gebautes Schlagzeugset, das gänzlich aus Kartons, Eimern und Haushaltsgegenständen besteht, welche man weniger in einem Proberaum oder auf einer Bühne vermutet hätte.

Umso erstaunlicher war das akustische Resultat der Musiker: In ihren beiden abwechslungsreichen Sets wechselten sich laute und leise Stücke ab, mit teilweise harmonischen Klangfarben, die aber Raum für schräge Klänge erlaubten.

Viel Spontanität

Die Musik lebt besonders von der Spontanität der beiden Künstler. „80 Prozent dessen, was hier entsteht, ist nicht geplant“, so Gabriel. Neben aktuell geschriebenen Stücken standen auch ältere Werke auf dem Programm, wie „Chicken“, das Gabriel mit 17 Jahren geschrieben hat. Kai Gabriel ist als Dozent an der Musikwerkstatt Rimbach tätig und seit 1993 als Live- und Studiomusiker aktiv. Michael Fornaro begann 1976 mit dem Schlagzeugspielen und arbeitet heute als Drummer und Schlagzeuglehrer.

Nach zwei langen Sets erklatschte sich das Publikum noch Zugaben. Ihr Konzert schlossen die Musiker dann mit dem groovigen Stück „Seven Good Reasons“ und entließen dann ihr Publikum mit der Liebesballade „Nobody“ in einen entspannten Abend.